

Zellecken, besonders gegen die Spitze oder im unteren Blattteile.

Chlorophyllzellen im Querschnitt aus der oberen Blatthälfte trapezisch und beiderseits frei, aus dem basalen Teile des Blattes meist dreieckig und von den noch innen stark vorspringenden Hyalinzellen gut eingeschlossen.

Viti Island, leg. B. Seemann. (Hrb. Brotherus).

Erinnert durch die grossen, oben fibrösen Stengelblätter, sowie durch die vom Holzkörper abgesetzten Rindenzellen an *S. cuspidatum*, während die Form der Astblätter mit ihrem schmalen Saum denen gewisser Formen von *S. recurvum* gleicht. Durch die auf der Innenfläche der schmalgesäumten Stengelblätter auftretenden zahlreichen Membranlücken sowohl als auch durch die Porenbildung in den Astblättern weicht vorliegende Art von beiden genannten Arten ab.

Aconitum fallacinum nova spec.

Von Prof. Br. Blocki (Lemberg).

Diagnose: Sectio „*Vulparia*.“ Wurzelstock schief, abgebissen. Stengel 5—10 dm hoch, spärlich beblättert, oberwärts schwach ästig und mit einer Blütentraube endigend, im unteren und mittleren Teile mit kurzen (kaum 1 mm langen), gegen den Blütenstand hin an Dichte zunehmenden, wagrecht abstehenden Haaren spärlich bekleidet, manchmal fast verkahlend. Stengelblätter wenige (2—5), ziemlich plötzlich in vielmals kleinere Deckblätter übergehend. Blätter dicklich, tiefhandförmig, 7lappig, mit ziemlich schmal rautenförmigen, von einander abstehenden dreilappigen, grob eingeschnitten-gesägten, kurz- und dichtgewimperten Abschnitten. Blattstiele und Unterseite der Blätter, besonders die Hauptnerven mit kurzen (1 mm), abstehenden Haaren spärlich bekleidet; die Blattoberseite ganz kahl. Die Inflorescenzäste steif aufrecht abstehend, gleichwie der obere Teil des Stengels, die kurzen Blütenstiele und die Blütenhüllblätter von sehr kurzen, zurückgeschlagen-angedrückten Haaren ziemlich dicht bedeckt. Blütenfarbe dunkelblau. Helm 2—2,2 cm lang, 6—8 mm breit, fast walzlich und ziemlich gerade, ober dem erweiterten, in eine etwas nach abwärts gekrümmte Spitze vorgezogenen Grunde schwach buchtig verengert. Bälge 1,2 cm lang, meist 3, kurz anliegend behaart, plötzlich in eine 2—3 mm lange Spitze auslaufend. Samen bräunlich-schwarz, faltig, runzlig, 3 mm lang. Blütezeit: Juni—Juli.

Vorkommen: Gebüsch und Holzschläge in Ostgalizien, sporadisch. Bisher von mir beobachtet in Wulka und Bartatow bei Lemberg, in Dubienko bei Monasterzyska und bei Zloczow.

Anmerkung: Von *A. thyracicum mihi* lässt sich *A. fallacinum* sehr leicht unterscheiden durch spärlich beblätterten Stengel, stets aufrecht (nicht bogig) abstehende Inflorescenzäste, sowie durch relativ schmalere Blattabschnitte. Mit dem ostkarparthischen *A. moldavicum Hacq.* hat zwar *A. fallacinum* den spärlich beblätterten Stengel gemein, unterscheidet sich jedoch von demselben durch stets aufrecht (bei *A. moldavicum* weit bogig) abstehende Blütenstandäste, relativ schmalere

Blattabschnitte, sowie durch behaarten (bei *A. moldavicum* im unteren Teile nackten) Stengel. Das nordische *A. septentrionale* Koelle endlich, mit welchem ich *A. fallacinum* früher, ehe ich das echte *A. septentrionale* kennen gelernt habe, identifizierte, unterscheidet sich von *A. fallacinum* (und ebenso von *A. moldavicum* und *A. thyracum*) sehr erheblich durch wagrecht abstehende Behaarung der Blütenstiele und der Blütenstandaxe.

Fumaria Wirtgeni Koch.

Von Th. Beling in Seesen am Harz.

In J. C. Röhlings Deutschlands Flora, nach verändertem und erweitertem Plane bearbeitet von F. C. Mertens und W. D. J. Koch, Frankfurt a. M. 1823 bis 1839, findet sich in dem nach Mertens Tode von Koch allein fortgesetzten, im Jahre 1839 erschienen 5. Bande, Seite 65, *Fumaria officinalis* L. zerlegt in:

α) *Varietas major*,

β) *Varietas tenuiflora*, die kleinblütige, kleiner oder wenigstens aufrechter, weniger ausgebreitet, mit Blüten von der halben Grösse. Es werden dieser zugeteilt: *Fum. officinalis*. β *tenuiflora* Fries, *Fum. officinalis*. β *minor* Koch, *Fum. media* Reichenb., und der Autor bemerkt, dass er scheidende Kennzeichen, um diese Varietät als Art zu trennen, noch nicht gefunden habe, und dass auch die von Reichenbach gegebene Diagnose kein solches enthalte, sie passe genau auf die gewöhnliche *Fumaria officinalis*.

In seiner Synopsis Florae germanicae et helveticae edit. 2. Lipsiae 1843 bis 1844, pars 2, pag. 1017 und 1018, zerlegt Koch die *Fumaria officinalis* L. in α *vulgaris*. β *minor* = *tenuifolia* Fries (was wohl ein Druckfehler sein wird und *tenuiflora* Fries heissen muss) und γ *floribunda*. Zugleich wird als neue Art „*Fumaria Wirtgeni* Koch in agris et cultis (zu Moselweiss bei Koblenz, Wirtgen)“ eingeführt und am Schlusse der Beschreibung bemerkt: *Dignoscitur habitu et floribus Fumariae officinalis et siliculis Fumariae Vaillantii*.

Die letztberegten Formen der *Fumaria officinalis*, nämlich *minor* (*tenuiflora* Fries) und *floribunda* fand ich in hiesiger Gegend öfter, besonders unter Getreide, nach *Fumaria Wirtgeni* Koch aber habe ich bislang vergebens gesucht. Die in der Litteratur angestellten Nachforschungen haben mich zu der Vermutung geführt, dass die Koch'sche Beschreibung seiner *Fumaria Wirtgeni* möglicherweise auf *Fumaria rostellata* Knaf oder *Fumaria Schleicheri* Soy. Willm. sich gründe. Beide Species hatten nach Ausweis der Flora germanica excursoria von L. Reichenbach und der vorhin beregten Koch'schen Synopsis damals noch keine Aufnahme in die deutsche Flora gefunden, wie denn auch die bis dahin übersehene oder verkannte *Fumaria rostellata* erst im Jahre 1846 von Knaf mit Sicherheit unterschieden wurde.

G. F. W. Meyer in Flora hannoverana excursoria, Göttingen 1849, reproduziert Seite 34 im Wesentlichen für *Fumaria Wirtgeni* die Koch'sche Beschreibung, führt dabei aber lediglich Fundorte an, welche später E. Hampe in seiner Flora hereynica, Halle 1873 Seite 17, für die von ihm zutreffend beschriebene *Fumaria rostellata* Knaf, angegeben hat, nämlich: „am Harze häufig, z. B. Elbingerode, Blankenburg.“ Hampe hat in seiner beregten Flora weder eine *Fumaria Wirtgeni* Koch noch *Fum. tenuiflora* Fries. In der Flora von Nordhausen von A. Vocke und C. Angelrodt, Berlin 1886, steht *Fum. tenuiflora* Fr. (*F. Wirtgeni* Koch) mit den Fundorten Neustadt unterm Hohnstein und Numburg aufgeführt; es fehlt aber in jener Flora *Fum. Schleicheri*, obschon sie von Vocke mit Angabe des Fundorts „Numburg bei Kelbra“ an Tauschvereine zur Versendung gebracht worden ist. Es lässt dies auf eine Verwechslung der in Rede stehenden beiden Arten schliessen, und dass eine solche auch anderweit vorgekommen sei, ist aus dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Aconitum fallacinum nova spec. 117-118](#)